

Kinder erziehen ist nicht weniger als das mindeste Wert- Mindestsatz für Tageseltern jetzt!

Kindertagespflegepersonen (eher bekannt unter den Begriffen „Tagesmutter“ oder „Tagesvater“) nehmen in unserer Gesellschaft eine enorm wichtige Rolle ein. Sie sind eine Anlaufstelle für Eltern, denen es in Brandenburger Kitas an Qualität mangelt, die flexiblere Betreuungszeiten benötigen, als es die Kitas in der Umgebung zu bieten haben, die sich ein familiäreres Umfeld für ihr Kind wünschen oder schlichtweg keinen Kitaplatz in der Nähe finden. Aber ausgerechnet sie erhalten für ihre Arbeit teils nicht mal mehr den eigentlich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn. Denn die Vergütung erfolgt pro Kind und Stunde von der Kommune, und das fällt je nach Region sehr unterschiedlich aus.

Um diesem Problem entgegenzuwirken fordert die GRÜNE JUGEND Brandenburg einen Mindestsatz für die Vergütung von Kindertagespflegepersonen im Land Brandenburg in Höhe von mindestens 2,70€. Die exakte Höhe des Mindestsatzes muss regelmäßig geprüft werden und je nach Reallohniveauveränderung angepasst werden.

Vor allem aber muss die rot-rote Landesregierung Kindertagespflege bei jeglicher Kitagesetzreform immer als neben Kitas angestrebte Bildungsform mitdenken. Denn Kindertagespflege bietet nicht nur eine andere Möglichkeit guter frühkindlicher Bildung in kleinerem Umfeld, sie bietet auch flexiblere Betreuungszeiten und Chancen für wohnortnahe Betreuung, gerade in den ländlichen Räumen. Daher erkennt die GRÜNE JUGEND Brandenburg ihren wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und zu einem modernen und flexiblen Familienleben überall in Brandenburg an.

Bei der Diskussion um die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, wird die Situation der Tagespflege in Brandenburg bisher außer Acht gelassen. Aber um der immer schwieriger werdenden Kitaplatzsuche zu entkommen und das Kind im familiären Umfeld behütet zu wissen, schauen sich immer mehr Eltern nach Alternativen zur Kita um. Dabei kann die Betreuung von wenigen Kindern zu Hause gerade in einem Flächenland eine wichtige Aufgabe erfüllen. Wenn die nächste Kita weit weg ist, verkürzt es den morgendlichen Weg der Kinder – und den Stress der Eltern – enorm, wenn es im Nachbardorf eine Tagespflegeperson gibt. Aber diese werfen nach und nach das Handtuch. In den letzten sieben Jahren hat sich die Zahl in Brandenburg von 1000 auf 800 verringert. Das liegt auch an der schlechten Bezahlung der Kommunen. Sie schwankt regional sehr, so verdient ein Tagesvater in Cottbus nur 0,61 € pro Kind und Stunde während eine Tagesmutter in Potsdam-Mittelmark immerhin 1,96€ erhält. Bei einem empfohlenen Betreuungsschlüssel von 1 zu 3 bei unter Dreijährigen kann das dann mit der Bezahlung ganz schön eng werden, auch wenn es noch weitere Leistungen gibt, beispielsweise für die Verpflegung der Kinder. Die Forderung nach 2,70€ stammt von einer Kindertagespflegeperson, die in Wuppertal für einen Mindestsatz in dieser Höhe klagte. Thüringen führte nun schon einen Satz von 2,53€ ein, und gilt damit bundesweit als Vorreiter*in. Mit einem Mindestsatz kann man eine existenzsichernde Bezahlung von Tagespflegepersonen schaffen und gleichzeitig eine alternative Form der frühkindlichen Bildung stärken, die Chancen für alle Regionen Brandenburgs bietet.